



Viele Kinder, wenig Platz – in Vaihingen ist bei den Handball-Minis sinnvolles Training nur sehr schwer möglich.

Foto: Lichtgut/Achim Zweygarth

## Wetterdienst: Orkanböen sind möglich

In Stuttgart drohen zwischen 10 und 14 Uhr hohe Windgeschwindigkeiten

STUTTGART (jül). Bitte alles im Freien anschauen und sichern und auch die Luken dicht: Am Mittwoch überquert ein mächtiges Tief die Stadt. Im Gepäck hat das schlechte Wetter viel Regen und vor allem sehr starken Wind. So rechnet der Deutsche Wetterdienst (DWD) für Stuttgart in der Zeit von 10 bis 14 Uhr mit schweren Sturmböen. Das bedeutet eine Windgeschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde und mehr. Dies entspricht in einer anderen Skala zehn Beaufort. Für diese Geschwindigkeit ist in der Skala als Folge beschrieben: „Bäume werden enturzelt, Baumstämme brechen, Gartenmöbel werden weggeweht, größere Schäden an Häusern.“ Es könnte noch dicker kommen. „Einzelne orkanartige Böen sind für Stuttgart nicht auszuschließen“, sagt DWD-Meteorologe Andreas Pfaffenzeller. Orkanartige Böen brausen mit einer Geschwindigkeit zwischen 104 und 118 Kilometern pro Stunde übers Land. Bei diesem gewaltigen Tempo muss man mit abgedeckten Dächern rechnen.

Die Aussichten sind recht drastisch. Die Chance, dass mit dem kalten Wind auch so etwas wie Winterwetter mit Frost und Schnee zurückkehrt, ist aber nur sehr gering. Nach dem Durchzug der Kaltfront am Mittwoch steigen die Temperaturen wieder, bis zum Ende der Ferien wird es nichts mit Ski und Rodel in Stuttgart. Wie es weitergeht, ist noch offen. Im Moment ist aber eine Fortsetzung des nasskalten Schmuddelwetters wahrscheinlicher als eine Rückkehr des Winters.

## Mann stirbt bei Wohnungsbrand

WINNENDEN (wei). Feuerwehrleute haben am Dienstag in Winnenden einen Toten aus der Brandruine eines Wohnhauses geborgen. Wie die Polizei mitteilt, war das Feuer am frühen Morgen im Erdgeschoss des Zweifamilienhauses im Scheurenrain ausgebrochen. Eine Nachbarin rief gegen 5 Uhr die Feuerwehr. Diese rückte mit 57 Einsatzkräften aus. Sie konnten die Flammen, die sich im Inneren schon durch die erste Decke gefressen hatten, löschen. Für einen Menschen kam jedoch jede Hilfe zu spät, er musste tot aus dem Schlafzimmer im ersten Stock geborgen werden.

Im Haus ist ein 59-Jähriger gemeldet, der dort alleine wohnte. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass es sich bei dem Verstorbenen um diesen Bewohner handelt. Ein Anwohner, der zu Hilfe eilen wollte, zog sich eine leichte Rauchvergiftung zu. Die Kripo hat Ermittlungen aufgenommen. „Was die Brandursache und die Todesursache angeht, stehen wir noch ganz am Anfang“, so ein Sprecher. Der Schaden wird auf bis zu 200 000 Euro geschätzt.

## Erwachsene als Sternsinger

STUTTGART (dl). Erstmals sind für die Domgemeinde Sankt Eberhard Erwachsene als Sternsinger unterwegs. An diesem Freitag absolvieren sie ab 10 Uhr ein volles Programm in entsprechender Schminke und Kostümen: Mehrere Ministerien, der Landtag, das Rathaus, die polnische Krippe im Hauptbahnhof, aber auch Orte wie die Karlsplatz stehen auf dem Programm. Und wenn dazwischen Zeit ist, verkünden sie auf dem Schlossplatz ihr Anliegen: „Wir wollen auf die Not vieler Kinder auf dieser Welt aufmerksam machen, die nicht vor Ausbeutung und Kinderarbeit geschützt sind“, so die Gemeindeführerin Ursula Mühlbauer. „Die Spenden gehen an Projekte etwa in Indien zum Aufbau von Dorfschulen.“ Diese etwas älteren Sternsinger hat Mühlbauer nach zwei Aufrufen in Gottesdiensten gefunden. „Wir sind sehr zufrieden: Von zehn Interessenten haben sich sechs fürs Mitmachen entschieden. Eine Teilnehmerin war sofort bereit, sich als Afrikanerin zu schminken.“ Ein anderer Hintergrund dieser Aktion ist freilich, dass es schwieriger wird, Kinder für die Sternsinger-Idee zu begeistern, so Mühlbauer.

# Vereine klagen über Hallenmangel

Wegen kurzer Belegungszeiten gibt es bei manchen Clubs für bestimmte Disziplinen Aufnahmestopp

Es ist eng in den Stuttgarter Sporthallen. Vereine berichten, dass inzwischen Kinder zum Teil abends trainieren müssen, weil früher nichts frei ist. Eine Besserung der angespannten Situation ist nicht in Sicht.

VON JÜRGEN LÖHLE

STUTTGART. Es lebe der Sport – keine Frage. Bewegung ist gesund, fördert das soziale Miteinander und die Integration, und Spaß macht sie zudem auch noch. Die Krux am Sport: Für viele Disziplinen braucht man Hallen, um trainieren und Wettkämpfe austragen zu können. Und da wird es dann eng in Stuttgart.

Wenn es eine große Mangelware gibt in der Stadt, so sind dies Flächen, auf denen Schüler, Vereine, Betriebssport- oder Hobbygruppen Sportangebote unter einem Dach anbieten können. Man muss das so sperrig formulieren, da es Unterschiede gibt. Eine Sporthalle ist so definiert, dass ein Handballfeld plus Seitenabstand Platz finden muss. Das bedeutet ein Mindestmaß von 44 x 22 Metern. Alles, was kleiner ist, nennt man Turn- oder Gymnastikhalle, die es auf 24 x 12 beziehungsweise 18 x 10 Meter brin-

gen müssen. „Die Sporthallen in Stuttgart sind alle voll“, sagt Horst Jesinger, der zuständige Abteilungsleiter im Sportamt, „der Auslastungsgrad ist nicht mehr zu toppen.“ 30 solche Hallen hat die Stadt, weitere fünf sind im Vereinsbesitz. Dagegen stehen 78 000 Schüler und viele der 179 000 Mitglieder der 300 in der Stadt registrierten Sportvereine, die gerne Zeiten unter einem Dach für ihren Sport hätten. Generell haben die Schulen bis 17.15 Uhr Vorrang, danach bis 21.45 Uhr die Vereine.

Viele Vereine in der Stadt klagen über den Mangel. Ein Beispiel: Die Handballabteilung des SV Vaihingen hat vorbildlich 19 Jugendmannschaften in allen Altersklassen gemeldet, dazu fünf aktive Mannschaften. Im Sommer reicht das gerade so, dass jedes Team wenigstens einmal pro Woche in eine Halle zum Training kann. Im Winter wird selbst das schwer, weil auch andere Sportarten und Vereine von Dezember bis Ende Februar Saison-Trainingszeiten in den Hallen haben. So musste sich jetzt die F-Jugend der Vaihinger Handballer ein Hallendrittel mit jungen Fußballern von den Stuttgarter Kickers teilen. Das ist für beide unbefriedigend. „Wir verlieren immer wieder Talente, weil wir nicht genug Training anbieten können“, sagt Dirk Nawatzky. Der Handballchef des SV Vaihingen ergänzt: „Wenn ich mit bis zu 40 Kindern in einem Drittel Halle arbeiten soll, bringt das kaum etwas.“ Zudem, so der Mann mit 40 Jahren Erfahrung, müssten jetzt auch schon Zehnjährige abends bis 20.15 Uhr trainieren, weil kein anderer Platz da sei.

### Kommentar

## Sport ist wertvoll

VON JÜRGEN LÖHLE

Selten sind sich alle Beteiligten an einer Diskussion einig, in diesem Fall schon. Egal ob es nun Vertreter der Stadt oder der Vereine sind – alle sehen das gleiche Problem: Das Angebot an Trainingszeiten in Stuttgarts Sporthallen ist deutlich geringer als die Nachfrage. Das Sportamt der Stadt und auch die Vereine bemühen sich als die jeweiligen Hausherrn redlich um die Verteilung des Mangels, die Ergebnisse sind aber in vielen Fällen unbefriedigend.

Die politische Konsequenz daraus kann nur sein, sich künftig mehr für den Bau neuer Hallen zu engagieren. Das gilt zuerst für die Stadt, aber natürlich auch für die großen Vereine, die so ein Projekt stemmen könnten. Am Geld sollte das nicht scheitern – vor allem, weil der Sport von der Politik als gesellschaftlich wertvolles Inst-

strument beschrieben wird. Niemand, der einen bestimmten Sport ausüben möchte, sollte von einem Verein abgewiesen werden müssen oder eine Sportart nur sehr eingeschränkt ausüben können. Das gilt nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene, die gerne etwas für die Gesundheit tun würden und mangels Platzes daran scheitern.

Kurzfristig wird sich daran nichts ändern lassen. Man kann im Moment allenfalls an alle Schulen appellieren, freie Kapazitäten auch zu unattraktiven Zeiten rasch zu melden und den Vereinen freizugeben. Auf lange Sicht sollte man aber die Bemühungen nach mehr Hallen deutlich intensivieren, Planungsprozesse zugunsten der Zeit straffen und zudem verschlanken. Sonst werden nämlich die ganzen schönen Kampagnen, junge Leute weg vom stundenlangen Computerdaddeln und hin zum Sport zu bewegen, zum Muster ohne Wert.

jurgen.loehle@stzn.de

sich mehr Initiative der Schulen, freie Kapazitäten zu ermitteln und zur Verfügung zu stellen.

Das geschehe auch, entgegnet Helmut Schmid vom Schulverwaltungsamt der Stadt. Generell versuche man alles, den Vereinen freie Hallenplätze auch vor 17.15 Uhr anzubieten. „Letztlich entscheidet das aber der Schulleiter“, betont Schmid. Generell sei die Stadt mit dem Sportamt und der Schulverwaltung bemüht, den Mangel, so gut es gehe, zu verwalten. Aber das habe Grenzen. „Man versucht, allen gerecht zu werden, aber das gelingt nicht“, sagt Sportamtschef Günther Kuhnigk. Und die Situation dürfte in den nächsten Jahren noch schwieriger werden, da viele der Hallen aus den 70er Jahren in naher Zukunft saniert werden müssen. Und das wird nur selten in der trainingsfreien Ferienzeit zu leisten sein – siehe Weilimdorf.

Auch beim MTV Stuttgart mit seinen 8900 Mitgliedern spürt man die Enge. Der Verein ist hinter dem VfB Stuttgart (60 500 Mitglieder) der zweitgrößte der Stadt, hat aber die meisten aktiven Mitglieder. Trotz eigener Sportstätten herrscht Mangel. Disziplinen wie Handball oder Basketball haben immer

wieder einen Aufnahmestopp. „Wir können uns in manchen Bereichen nicht weiterentwickeln“, sagt Birgit Janik, „neue Sportarten aufzunehmen ist unmöglich.“ Die Geschäftsführerin Sportbetriebe betont aber auch, dass man sich seitens des MTV nicht über das Sportamt beschweren wolle. Dort tue man, was möglich sei. Und dass jetzt vermehrt Schüler durch die längeren Kernzeiten in die Trainingszeiten der Erwachsenen drängen, sei eben auch nicht wirklich zu ändern. Auch der Tus Stuttgart mit seinen gut 5000 Mitgliedern besitzt eigene Sportstätten rund um den Fernsehturm, aber auch die reichen nicht. „Etwas Erleichterung wird die geplante Neubauhalle auf der Waldau bringen“, hofft Tus-Geschäftsführer Gunnar Höckel, schiebt aber gleich nach: „Auch diese Neubauhalle wird unseren Bedarf an Hallenzeiten nicht decken können.“ Zudem beginnt der Bau der Halle erst im Juni, Mitte 2020 soll sie dann zur Verfügung stehen.

So wie den vier genannten großen Vereinen geht es vielen anderen auch. Und die Situation dürfte angespannt bleiben. Es gibt zwar Neubauprojekte, aber mindestens ebenso viele dringende Sanierungen. Entspannung ist also nicht in Sicht.

### Hintergrund

#### Große Hallen fehlen

- **Hallenzahl** 202 Hallen in unterschiedlichen Größen gibt es in Stuttgart. Davon sind 173 in städtischer Hand, 29 sind Privateigentum verschiedener Vereine oder Privatschulen. Große Sporthallen, in denen ein Handballfeld komplett Platz hat (44 x 22 Meter), gibt es nur 35 in der Landeshauptstadt. Normalturnhallen mit einer Fläche von 24 x 12 Metern stellen mit 67 Hallen in der Stadt die größte Gruppe.
- **Finanzierung** Für die Überlassung einer städtischen Sporthalle (44 x 22 Meter) ist ein Entgelt von 120 Euro pro Stunde fällig. Ausgenommen davon sind vom Sportamt anerkannte Sportvereine bei Training und Spiel. Hier wird allerdings ein sogenannter Sachkostenbeitrag zwischen zwei und drei Euro pro 45 Minuten fällig. Jährlich kommen so etwa 900 000 Euro Einnahmen zustande. (jül)

#### Die Situation dürfte noch schwieriger werden, weil viele Hallen saniert werden müssen

Auch Matthias Ranke, der Geschäftsführer der Sportvg Feuerbach, mit 6600 Mitgliedern der drittgrößte Verein der Stadt, kennt diese Situation. Man sei zwar in der glücklichen Lage, eine eigene drittelbare Sporthalle zu besitzen, aber auch Ranke berichtet von „Nöten“. Zum Beispiel durch die Schließung der Halle des Solitude-Gymnasiums in Weilimdorf, die ein Jahr lang saniert wird. „Dadurch haben wir mit unserer Kindersportschule große Probleme bekommen“, sagt Ranke. Er bezweifelt, ob die Sanierung wirklich so lange dauern muss. „Die Ausschreibung gibt die lange Frist aus meiner Sicht nicht her“, sagt er. Zudem wünscht er

... und beim Kauf eines **Lounge Chairs** gibt es bis 31.1. ein **Geschenk** dazu!  
Mehr auf [www.behr-einrichtung.de](http://www.behr-einrichtung.de)

Jahr hin, neues her: Bis 5. Januar  
schenken wir Ihnen **10% auf**  
**vitra Accessoires!**

Das Haus der guten Form.

Behr Einrichtung | Bahnhofstr. 100 | 73240 Wendlingen | [www.behr-einrichtung.de](http://www.behr-einrichtung.de) | Mo-Fr 10-19 Uhr Sa 10-16 Uhr | Direkt an A8/B313 Ausfahrt Wendlingen